

2011: Erfolgreiche Partnerschaftsarbeit mit Tansania

07.01.2012 05:26 Uhr

Artikel

Von Dieter Kunze



Hartmut Barsnick (Mitte) hat für den heimatischen Pfarrsprengel eine Batikarbeit aus Afrika mitgebracht. | Foto: Dieter Kunze

Athenstedt | Zur ökumenischen Partnerschaftsarbeit in Tansania im Jahr 2011 hat Hartmut Barsnick in Athenstedt eine positive Bilanz gezogen. Der ehemalige Pfarrer weilte wieder sechs Monate im Rahmen der Missionsarbeit mit Ehefrau Marlis in Tandala. In mehreren Veranstaltungen und Gottesdiensten berichtete er im Dezember über die dortige Arbeit, bevor er jetzt wieder für einige Wochen in den USA unterwegs ist.

"Vieles hat sich in den vergangenen Jahren zum Besseren gewandelt", berichtet Barsnick. Auch dank der Partnerschaft zwischen dem Pfarrsprengel Ströbeck und dem dortigen Pfarrsprengel Mang'oto konnte das Frauenzentrum mit aktuell 25 Schülerinnen seine Arbeitsbasis verbreitern. "Die Hauswirtschaftsschule ist jetzt staatlich anerkannt", freut sich der Athenstedter.

In allen Partnergemeinden konnten bunte Konfirmationsgottesdienste organisiert, dutzende Taufen und Wiederaufnahmen in die Kirche vorgenommen werden. "Mit einer Witwengruppe fing vor zwei Jahren alles an. Jetzt gibt es bereits 40 Selbsthilfegruppen, die sich um die meist Aids-Kranken und Behinderten kümmern", sagte er. Schmunzeln mussten die Athenstedter beim Bericht über die Ziegen, die mit Hilfe von Spendengeldern für die Gruppen angeschafft wurden.

Unterstützt werden inzwischen rund 280 Waisenkinder an den Grundschulen, die unter anderem Schuluniformen und Unterrichtsmaterial benötigen. Praktische Hilfe ist bei der Wasserversorgung nötig. Barsnick knüpfte hierzu manchen Kontakt. Vielfältige Nothilfe wird durch die dortigen Kirchengemeinden geleistet, wobei Spendengelder aus Deutschland eine große Hilfe sind.

Inzwischen haben sich auch für die Helfer die Bedingungen verbessert. Handy und Internet gibt es inzwischen in den Bergdörfern. Ein wichtiges Anliegen ist beiden Barsnicks die Organisation von Aids-Präventionsseminaren. Dazu wird jede sich bietende Gelegenheit genutzt. Gottesdienste sind in Afrika eine bunte Angelegenheit, bei der viel gesungen wird.

"Unsere Arbeit hat Kreise gezogen", bilanziert der 68-jährige Athenstedter. Er hofft, noch einige Zeit vor Ort helfen zu können. In den USA besucht er jetzt verschiedene Gemeinden, die er während seines dreijährigen Aufenthalts in den 1970er Jahren kennengelernt hatte. Auch dort steht die Spendenwerbung für Tansania oben an. "Die amerikanischen Gemeinden würden gern helfen, doch sie können dies kaum praktisch umsetzen und sind deshalb für die Unterstützung dankbar".

Im Mai, wenn in Tansania die Trockenzeit beginnt, wollen Barsnicks wieder nach Afrika und ihre Mission erfüllen. Bis dahin hoffen sie auch in der Harz-Region weiter auf tolle Unterstützung in Form von Spenden. "Alle Gelder kommen direkt bei den Projekten an", verspricht Barsnick. Schließlich hätten sich schon einige Gemeindemitglieder aus dem Pfarrsprengel Ströbeck und vom Halberstädter Tansaniakreis direkt vor Ort von dem Erfolg überzeugen können. Allen Unterstützern wurde zum Jahreswechsel herzlich gedankt.